

11. Februar 2016

## **BBB: Sozialen Wohnungsbau und kommunales Investitionsprogramm endlich voranbringen Straßenbenennung nach Altkanzler Helmut Schmidt im Baugebiet Bindwiesen gefordert**

Bruchköbel: Den dringend benötigten neuen, darunter auch sozial geförderten Wohnungsbau sowie Projekte aus dem kommunalen Investitionsprogramm von Bund und Land Hessen will der Bruchköbeler Bürgerbund (BBB) mit seinen Anträgen zur nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung voranbringen. „Unser Antrag zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus ist im Herbst letzten Jahres in den Ausschuss zur weiteren Beratung verwiesen worden. Nach über 3 Monaten haben die anderen Fraktionen dort am 02. Februar keinerlei Änderungsvorschläge unterbreitet“, erinnert BBB-Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold an den bisherigen Verlauf. Dabei sei der rasch steigende Bedarf für neuen Wohnungsbau, darunter auch sozial geförderter, deutschlandweit unumstritten. „Bruchköbel bildet dabei keine Ausnahme, so dass eine weitere Verhinderung unseres Antrags aus rein wahltaktischen Gründen nicht mehr hinzunehmen ist“ sagt Alexander Rabold weiter. Gerade CDU und SPD seien hier gefordert, da der Antrag grundsätzlich ihre eigenen Programmatik entspricht. Im Gegensatz zu allen Umlandgemeinden hat die Stadt Bruchköbel in den letzten Jahren keinen leichten Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen, sondern eine kontinuierliche Bevölkerungsabnahme. „Es fehlt also an einem ausreichenden Wohnungsangebot. Neue Wohnungen werden auch benötigt, um den Wohnungsmarkt in Bruchköbel insgesamt zu entlasten und damit steigenden Mieten in allen Bereichen entgegenzuwirken“, so Alexander Rabold. Der BBB will ein rein vorbereitendes Tätigwerden des Magistrats erreichen, damit grundsätzlich für den Wohnungsbau geeignete neue Flächen ermittelt und der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis gebracht werden. Weiter soll ein Konzept für sozial geförderten Wohnungsbau als Arbeitsgrundlage für die Stadtverordnetenversammlung erstellt werden.

Auch die Mittelzuweisung in Höhe von insgesamt 2.276.631 Euro aus dem Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) ist seit dem letzten Herbst bekannt. Der Bund und das Land Hessen haben mit einem kommunalen Investitionsprogramm Bruchköbel Geld zur Verfügung gestellt, welches ansonsten aufgrund der schlechten Haushaltsführung in Bruchköbel nicht für seit Jahren ausstehende Investitionen zur Verfügung gestanden hätte. „Wir kommen nun der Aufforderung des Magistrats nach und reichen hierzu Vorschläge ein, zumal von Seiten des Bürgermeisters bisher keine zu verzeichnen sind“, sagt BBB-Stadtverordneter Harald Hormel. Leider gibt es dazu von Land und Bund einen aus Sicht des BBB viel zu engen Verwendungskatalog, der längst nicht alle Finanzierungen der wünschenswerten und notwendigen Maßnahmen umfasst. Die Förderungen von Bund und Land will der BBB zum Ausbau und für die Sanierung des Rad- und Fußwegs zwischen Nieder- und Oberissigheim nutzen. Dieser soll nach der Renaturierung der Krebsbachaue wieder durchgängig ohne die seither oft und seit der Biberansiedlung fast ständig auftretende Überflutung genutzt werden können. Weiter soll die Sanierung und der Ausbau des Fußball-Trainingsplatzes und des Fußballplatzes Roßdorf angegangen

werden, dass dort wieder Fußballmannschaften aller Altersgruppen aus Roßdorf und der Jugendspielgemeinschaft ausreichende und sichere Spiel- und Trainingsflächen haben.

200.000 Euro sollen für die Sanierung maroder Bürgersteige, davon jeweils 50.000 Euro für die Kernstadt, Niederissigheim, Oberissigheim und Roßdorf zur Verfügung gestellt werden.

Jeweils 200.000 Euro sollen für die energetischen Sanierungen der Mehrzweckhallen Niederissigheim und Roßdorf sowie des Bürgerhauses Oberissigheim zur Verfügung stehen, zusätzlich jeweils 50.000 Euro für die Sanierung der sanitären Anlagen und der Küche in Nieder- und Oberissigheim.

Die Ortsdurchfahrt von Niederissigheim soll von Butterstadt her geräuschkindernd mit Flüsterasphalt ausgebaut werden. „Wir haben für die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen ca. 1,4 Mio. Euro Ausgaben veranschlagt. Jetzt bleibt abzuwarten, ob diese einfach abgelehnt werden oder es von den anderen Fraktionen weitere realistische Vorschläge gibt“ sagt Harald Hormel weiter.

Im neuen Wohnbaugebiet „Bindwiesen“ möchte der Bruchköbeler BürgerBund eine Straße nach dem ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt, eine weitere Straße nach der ungarischen Partnerstadt Harkany und eine Straße als „Straße der Deutschen Einheit“ benennen. „Helmut Schmidt, der am 10. November im Alter von 96 Jahren in seiner Heimatstadt Hamburg verstarb, soll mit der Benennung einer Straße in Bruchköbel in Anerkennung seiner herausragenden Persönlichkeit und seiner Verdienste um Deutschland geehrt werden“, so BBB-Vorsitzender Joachim Reholz. Mit der ungarischen Partnerstadt Harkany bestehen seit 25 Jahren freundschaftliche Kontakte und seit 1993 eine offizielle Städtepartnerschaft. Wie für die weiteren Partnerstädte Boskoop und Varangéville soll eine Straßenbenennung auf die Partnerschaft Bruchköbels mit der Stadt Harkany hinweisen.

„Den Beschluss, eine Straße ohne Bezug auf ein konkretes Baugebiet als „Straße der Deutschen Einheit“ zu benennen, hat die Stadtverordnetenversammlung bereits am 21.09.2010 gefasst. Nachdem der Magistrat offenbar in über fünf Jahren keine geeignete Straße dafür gefunden hat, soll auch dieses Problem jetzt durch die Stadtverordnetenversammlung gelöst werden“ sagt Joachim Reholz abschließend.